

# Legalisierung Cannabis

## SPD, Grüne und FDP

haben im Koalitionsvertrag vereinbart,  
eine kontrollierte Abgabe von Cannabis  
an Erwachsene zu Genusszwecken  
in lizenzierten Geschäften einzuführen

Lauterbach machte deutlich,  
dass er seine ursprünglich ablehnende Position  
dazu revidiert habe

# Wirkung des THC

Relaxierend

Sedierend

Antiemetisch

Psychodelisch

# Wirkungsspektrum

Raum-/Zeiterleben

Euphorische Gemütszustände

Intensivierung von Gefühlen

Erhöhte Kontaktfähigkeit

Aphrodisisierende Wirkung möglich

Energetisch, kreativ und lachlustig »high sein«

Sehr beruhigend (weniger THC) »stoned sein«

# Kurzzeitnebenwirkungen

Schwindelgefühle

Konzentrationsprobleme

Mundtrockenheit

Rote Augen

Hustenattacken

# Erstkonsum und Überdosierung

Übelkeit

Erbrechen

Herzrasen

Kreislaufprobleme

Halluzinationen

Angstzustände

# Langzeitnebenwirkungen

Angsterkrankungen

Psychose / Depression

Amotivationales Syndrom

Einschränkungen der kognitiven

Leistungsfähigkeit

Pulmonale Folgeerkrankungen

# Wechselwirkungen

Risiken beim Mischkonsum  
sind höher als beim Monokonsum

Unerwartete Effekte,  
nicht nur Summe der Einzelwirkungen

Bei unterschiedlichem Wirkeintritt der  
Substanzen, verspätete Wechselwirkungen



# **Cannabis + Alkohol**

Die Alkoholwirkung wird verstärkt  
und die Cannabiswirkung überdeckt

Die Kombination kann Übelkeit und  
(starke) Kreislaufprobleme verursachen

# **Cannabis + Upper**

Hohe Kreislaufbelastungen

Die Kombination kann Angst- oder  
Panikzustände fördern

Dauerhafter Konsum  
erhöht Risiko für

Psychose und/oder Angsterkrankung

# **Cannabis + Halluzinogene**

Gegenseitige Wirkverstärkung möglich

Die Kombination kann psychotische,  
von Angst begleitete Zustände  
auslösen oder verstärken

# Das medizinische Grundproblem

Das noch wachsende Gehirn  
kann schwer geschädigt werden

# Das medizinische Grundproblem

Gehirnreifung ist mit ca. Mitte 30 abgeschlossen

Körpereigene Cannabinoide

(Endocannabinoide) mit Rezeptoren sind  
essentiell in diesen Prozess involviert

Veränderte Neuronenreifung und Risiko für  
Psychose steigen bei frühem Cannabiskonsum

# Das medizinische Grundproblem

Epigenetische Effekte nach THC-Konsum  
in der Adoleszenz können

- Hirnreifungsstörungen
- Reduktion der kognitiven Leistungen
  - psychische Erkrankungen
  - Defizite im Immunsystem  
nach sich ziehen

# Epidemiologie

Vier von zehn jungen Erwachsenen (15 bis 24 J)  
haben Cannabis konsumiert

Zunahme des Cannabis-Konsums  
in den letzten Jahren in den meisten  
europäischen Ländern

# Epidemiologie

Forschungsergebnisse liefern Hinweis,  
dass eine Cannabis-Legalisierung die Zahl  
der regelmäßigen Konsumenten erhöht

Entsprechend Erhöhung der  
cannabisbezogenen Folgeerkrankungen



# Hanf als modernes Arzneimittel

Schmerztherapie

Multiple Sklerose

Übelkeit, Erbrechen, Kachexie

Onkologisch

Psychiatrisch (Schlaf, Angst, ADHS, bipolare  
Störung, schizophrene Psychosen)

Entzündungen (Colitis ulcerosa, Arthritis)

Autoimmunerkrankungen (Morbus Crohn)

# **Hanf als Rauschmittel**

Marihuana/Gras

Getrocknete, zerkleinerte Blütentrauben  
der weiblichen Pflanze

Haschisch/Haschisch-Öl  
extrahiertes Harz

# Art der Einnahme

## Inhalation

Joint

Schischa / Bong

Pfeife / Eimer

Verdampfung

(Vaporizer, Minimierung der  
Atemwegsbelastung)

# Art der Einnahme

## Enteral

Kekse (Space-Cookies)

Andere Backwaren

Heißer Tee, Honig und Cannabisbutter

in Alkohol gelöst

(siehe auch pharmazeutische Herstellung)

Vor 1898 war Marihuana das meist  
gebrauchteste Schmerzmittel, dann kam Aspirin

1842-1900 waren 50% der Medikamente  
in USA Cannabispräparate

1850-1950 waren in Europa  
über 100 verschiedene Cannabismedikamente  
auf dem Markt

# Probleme waren

Dosierungsschwierigkeit

Paradoxe Wirkung

Konkurrenz durch synthetische Medikamente

Im 20. Jhd. Verbot von Cannabis  
nahezu weltweit

# Verschiedene Intentionen

In Frankreich ging es um die  
bewusstseinsverändernden Eigenschaften

In England standen die medizinischen  
Anwendungen im Vordergrund

Wirtschaftlich war Hanf günstiger Tabakersatz

# Eindeutige Probleme



# **Künstliche Cannabinoide**

Halbsynthetisch

(aus natürlichen Cannabinoiden)

Vollsynthetisch

40- bis 50-fache Potenz von THC

# Beimengungen und Streckstoffe

In Produkten aus illegalem Cannabis gibt es häufig Streckstoffe und Beimengungen

Zerriebene Teile anderer Pflanzen

Gewürze

Fette

Öle

Schuhcreme

Cannabis freigegeben wie Alkohol

Alkohol begrenzen wie Cannabis  
(Prohibition)

Was aus einer Veränderung wird  
ist nie ganz klar

Wenn Cannabis legalisiert wird,  
hört der Disput auf

Die Unordnung wird nicht geklärt,  
sie wird zur Ordnung erklärt

Keine Diskussion mehr  
um einen umstrittenen Stoff

# Subjektive Bewertung

Der Suchtarzt ist von den  
medizinischen Problemen geprägt

Drogenpsychosen

Angststörungen

# Subjektive Bewertung

Ein Cannabiskonsum  
mit kontrolliertem Konsum ohne Probleme  
ist vom Genuss geprägt

Gelegenheitskonsum  
wie bei einem Glas Bier oder Wein

# Subjektive Bewertung

Diese widersprüchliche Bewertung  
ist durch Sachargumente nicht aufzulösen

# Subjektive Bewertung

Die medizinische Anwendung von Cannabis  
bringt keinen Beitrag zu dieser Diskussion

Heilmittel durften schon immer toxisch sein  
oder ein Abhängigkeitsrisiko haben

Opiathaltige Schmerzmittel und Heroin



# DGPPN

(Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und  
Psychotherapie,  
Psychosomatik und Nervenheilkunde)

Positioniert sich zum Regierungsbeschluss  
der kontrollierten Abgabe von Cannabis

# Forderungen

- Enge medizinisch-wissenschaftliche Beratung
  - Minimierung der Gesundheitsrisiken
  - Verhinderung der Zunahme des Cannabiskonsums
  - Sicherstellung von Prävention

# Forderungen

- Sicherstellung Jugendschutz
- Ausweitung von Früherkennung
- Frühintervention bei psychischen Erkrankungen

# Konkrete Maßnahmen

Aufklärung über Risiken

Spezifische Präventionsangebote und  
schulische Präventionsprogramme

Zugang zu Cannabis nicht unter 21 Jahren

## Konkrete Maßnahmen

Weitergabe von THC-Produkten an Personen unterhalb der Mindestaltersgrenze ist unter Strafe zu stellen

Verbot des Verkaufs von Cannabis mit THC-Gehalt z. B.  $> 10\%$   
(hohes Psychose Risiko)

# Konkrete Maßnahmen

Begrenzung der Öffnungszeiten von  
Verkaufsstellen

Alterskontrolle bei Abgabe

Hinweise auf Beratungsangebote

Kontrollierbare Mengenbegrenzung

# Konkrete Maßnahmen

Direktes und indirektes Werbeverbot

Verpackungen mit Hinweisen zu Risiken

Gestaltung des Preisniveaus

Finanzierung von Beratungsangeboten aller Art

# Begleitforschung

Zusammenhang zwischen Liberalisierung  
des Cannabis Zugangs und Erhöhung  
von Konsum und Missbrauch

Marktbeobachtung (illegale Quellen)

Konsumverhalten in unterschiedlichen Gruppen



# Begleitforschung

Entwicklung des quantitativen THC-Gehaltes

Entwicklung der Behandlungszahlen im  
Suchthilfesystem

Entwicklung Nebenwirkungsproblematik  
(Notaufnahmen)

Veränderungen im Straßenverkehr

# Forderung

Einnahmen aus dem Cannabis-Verkauf  
müssen vollständig  
zur Förderung von Prävention  
und Jugendschutz  
sowie zur Suchtversorgung verwandt werden

# Bereits 2016 Stellungnahme des DGPPN mit Forschungsforderung

Bisher keine finanzielle  
Unterstützungsprogramme

# Regelung über den Preis

WHO empfiehlt Steuererhöhungen  
(Tabak, Alkohol)

Der Verkaufspreise interessiert mehr  
als der Wirkstoffgehalt  
oder Gesundheitswarnungen

# Regelung über den Preis

Die Politik muss die Preise auf dem legalen Markt so regulieren, dass ein Anstieg des Cannabis-Konsums vermieden wird

Der Schwarzmarkt soll durch den legalen Markt ersetzt werden

Preise im legalen Markt müssen mit Schwarzmarktpreisen konkurrieren können

## Regelung über den Preis

Zu niedrige Preise für legales Cannabis  
befördern aber den Konsum

(10 %-ige Reduktion des Verkaufspreises führt  
zu Konsumzunahme von ca. 2,5 %)

# Was bleibt

Weiterqualifizierung von Jugend-Sucht- und  
Drogenberatungsstellen

Systemisch orientierte Frühintervention

Elterncoaching oder CRAFT

(Community Reinforcement and Family Training)

## **Was bleibt**

Verstärkung der Suchtprävention  
v.a. konsumbegleitender Angebote  
(incl. Drug Checking)

Entwicklung von Kriterien für „risikoarmen“  
Cannabiskonsum